

Gastkommentar



Zigtausende Füchse leben in den öö. Wäldern und die zum Teil gar nicht mehr scheuen Tiere besiedeln bereits die Dörfer und Städte. Bei der Fuchsjagd denken viele an eine Meute Hunde, die das Tier zu Tode hetzen. Diese Jagdform wird heutzutage keinesfalls mehr durchgeführt. Wir Jägerinnen und Jäger achten auf eine weidgerechte sowie nach-

haltige Jagd und auf einen gesunden und lebensraumverträglichen Bestand. In unserer Kulturlandschaft ist eine Bejagung notwendig, um keine zu großen Bestände aufkommen zu lassen, zum Schutz des Niederwildes und anderen Tierarten, die der Fuchs drastisch reduzieren kann. Außerdem spielt die Bekämpfung von Seuchen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Aufgrund des gesetzlich vorgeschriebenen Tierschutzes, der Erhaltung der Wildgesundheit und unter wirtschaftlichen Aspekten sind die Jäger verpflichtet Raubwild zu bejagen, was die Fuchsjagd zeitgemäß und unverzichtbar macht.

Die Fuchsjagd

Die Jagd auf den „schlau“ Fuchs ist nicht immer einfach, denn kaum eine andere Wildart verfügt über solch scharfe Sinne. Füchse hören, riechen und sehen ausgezeichnet und sind trickreiche Jäger. Die Tiere stellen sich z. B. tot: Dabei legen sie sich bewegungslos hin und lauern auf die Beute.

Für eine erfolgreiche Fuchsjagd brauchen Jäger tiefgreifendes Fachwissen, jagdliches Geschick, Erfahrung und Können.

**ÖR Sepp Brandmayr,
Landesjägermeister**

Dem Fuchs auf der Spur

Die Familientiere leben generationsübergreifend im Rudel

Weidmannsheil

Natur // Wildtiere // Umwelt

Eine Serie des Neuen Volksblatts in Zusammenarbeit mit dem ÖÖ. Landesjagdverband



Vor allem jetzt im Winter, von Dezember bis Februar, ist das heisere Bellen der Rotfüchse in der Natur zu vernehmen. Der Rotfuchs, der zur Familie der Hundartigen zählt, befindet sich nämlich mitten in der Fortpflanzungszeit – der sogenannten Ranz. Um Weibchen, auch Fähen genannt, anzulocken, aber auch um sein Revier zu verteidigen und Konkurrenten abzuwehren gibt der Fuchs in dieser Zeit dieses akustische Signal, das Bellen, von sich.

Nach der Paarung ist das Weibchen 53 Tage lang trächtig und bringt von März bis April drei bis sechs Welpen zur Welt. „Die Fortpflanzungsstrategie der Rotfüchse ist einzigartig. Denn je höher die aktuelle Population ist, desto weniger Nachwuchs wird geworfen. Somit leben auch die Alttiere geselliger und ein Rüde, ein männlicher Fuchs, lebt mit

mehreren Weibchen zusammen und kümmert sich um den Nachwuchs“, sagt Wildbiologe und Geschäftsführer des ÖÖ Landesjagdverbandes Christopher Böck.

Der Fuchs passt sich an die heutige Kulturlandschaft an

Der Fuchs ist ein sehr anpassungsfähiges, heimisches Wildtier. In der heutigen Kulturlandschaft gliedert er sich optimal ein und weiß diese auch für sich zu nutzen. Dadurch weitet sich sein Lebensraum von der Au bis ins Gebirge aus.

Als Kulturfolger kommt er praktisch überall vor, auch in Wäldern nahe großer Städte sind seine Fuchsbauten zu finden. Ihn selbst kann man sogar in den Randbezirken großer Städte schnüren – das bedeutet in der Jägersprache gehen bzw. laufen, da die

Spur wie eine gerade Schnur aussieht –, denn auch hier finden sie ein reichhaltiges Nahrungsangebot. „Der Fuchs ist ein von bestimmter Nahrung unabhängiges Tier, denn er nimmt die verschiedenste Nahrung zu sich. Dies können Mäuse, Insekten und Würmer sein, aber auch Essensreste, Kompost oder Aas. Vor allem in der Stadt findet der Fuchs ein Schlaraffenland vor“, so Böck und ergänzt: „Weil die Füchse eben auch kranke Tiere jagen und Aasfresser sind, werden sie auch als Gesundheitspolizisten der Natur bezeichnet.“ Der Fuchs hat keine natürlichen Feinde, auch die Tollwut wurde vom Menschen ausgerottet. Um zu groß werdende Bestände zu minimieren, ist der einzige Regulator für die Raubwildpopulation die Bejagung durch den Menschen, eben die Jagd. Für eine weidgerechte Jagd Die nachhaltige Jagd auf den Fuchs wird vor allem zum Schutz der heimischen Bodenbrüder und des Niederwildes, wie Hasen, Rebhühner oder Fasane, ausgeübt. „Wenn der Bestand überhandnimmt, müssen wir Jäger eingreifen. Auch im ÖÖ Jagdgesetz ist festgehalten, dass die Artenvielfalt und der Schutz der Tiere erhalten werden muss, und dies ist auch bei der Bejagung stets zu bedenken“, sagt Landesjägermeister Sepp Brandmayr über die Wichtigkeit der Fuchsjagd.



Füchse sind extrem anpassungsfähig, was ihre Nahrung und damit auch ihren Lebensraum betrifft. Die Tiere besiedeln auch immer öfter Großstädte. Foto: ÖÖ IJV/Cb. Langeder

Tipp

Auf der Website www.fragen-zur-jagd.at eröffnet der ÖÖ Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unserer heimischen Wälder und Wildtiere.